

te, Physiol. sowie Vererbung und Variation bei Pflanzen. 1902 unternahm er gem. mit →Arnold Penther auf Kosten der Ges. zur Förderung der naturhist. Erforschung des Orients eine Expedition zum Vulkanmassiv Erdschias-Dagh in Kappadokien, woraus eine Vielzahl an Vegetations- und Landschafts-Photographien wie auch die Publi- folge „Ergebnisse einer naturwissenschaftlichen Reise zum Erdschias-Dagh (Klein- asien)“ resultierte, für die Z. die Bearb. des botan. Tl. übernahm (in: Annalen des k. k. naturhist. Hofmus. 20, 1905). Unter seinen insgesamt mehr als 60 Veröff. finden sich viele Arbeiten mit Bezug zur land- und forstwirtschaftl. Praxis; bes. hervorzuheben ist sein „Handbuch des Obstbaues“ (1936). Mit „Die Harmonie im Weltall, in der Natur und Kunst“ (1917) betätigte er sich auch auf phil.-ästhet. Gebiet. Z. war u. a. ab 1901 Mitgl. der Zool.-Botan. Ges. in Wien und ab 1928 Mitgl. der Dt. Akad. der Naturfor- scher Leopoldina, 1945 Dr. h. c. der BOKU. Nach ihm wurde u. a. 1959 eine Gattung der Kreuzblütler Zederbauera benannt.

Weitere W.: *Ceratium hirundinella* in den österr. Alpen- seen, in: Österr. botan. Z. 54, 1904; Exkursion in die nö. Alpen und in das Donautal, 1905; Vegetationsbilder aus Kleinasien, in: Vegetationsbilder 3, 1906, H. 6; Die Moose und Flechten in den Versuchsbeständen im Großen Föhrenwalde, 1906; Das Lichtbedürfnis der Waldbäume und die Lichtmeßmethoden, in: Centralbl. für das gesamt- te Forstwesen 33, 1907.

L.: Kürschner, *Gel.Kal.*, 1931; *Stafleu*; I. Dörfler, *Botaniker-Adressbuch*, 2. Aufl. 1902, S. 166, 3. Aufl. 1909, S. 235; G. C. Hirsch, *Index Biologorum*, 1928, S. 333; E. Janchen, in: *Österr. botan. Z.* 82, 1933, S. 179; *Österreicher der Gegenwart*, bearb. R. Teichl, 1951; H. Flatscher, in: *Zentralbl. für die gesamte Forst- und Holzwirtschaft* 71, 1952, S. 159f.; *Mitt. der forstl. Bundes-Versuchsanstalt Wien* 106, 1974, s. Reg.; F. Speta, in: *Stapfia* 34, 1994, S. 15f. (m. B.); M. Welan, *Die BOKU Wien*, 1997, s. Reg.; J.-P. Frahm – J. Eggers, *Lex. dt.-sprachiger Bryologen*, 2001; M. V. Šimunek u. a., in: *Folia Mendeliana* 50/2, 2014, S. 62 (m. B.); UA, Wien (m. B.); Pfarre Nußdorf ob der Traisen, Pfarre Tärnitz, beide NÖ; *Mitt. Gudrun Csikos*, Wien.

(M. Svojtka)

**Zedlitz und Nimmersatt** Joseph Christian Frh. von, Schriftsteller und Offizier. Geb. Johannesberg, Schlesien (Javornik, CZ), 28. 2. 1790; gest. Wien, 16. 3. 1862; röm.-kath. – Enkel des GM Karl Caspar Konrad Frh. v. Z. u. N. (geb. Schildau, Sachsen / Belgern-Schildau, D, 1691; gest. Raab / Győr, H, 31. 1. 1758), Sohn des k. k. Kämmerers und fürstbischöfl. LHptm. Karl Caspar Frh. v. Z. u. N. (geb. 1733; gest. Johannesberg, 21. 7. 1791) und dessen Frau Josepha Freifrau v. Z. u. N., geb. Gfn. v. Schelgenberg (gest. nach 1804); ab 1811 verheiratet mit Ernestine Freifrau v. Z.

u. N., geb. Lipthay v. Kisfalud (gest. 1836). – Nach dem Besuch des Gymn. in Breslau, wo er sich u. a. mit Joseph v. Eichendorff anfreundete, schlug Z. die militär. Laufbahn ein und trat 1806 als Kadett in das Husaren-rgt. Erzhg. d'Este, das spätere Husarenrgt. Gf. v. Hadik Nr. 3, ein. 1808 Oblt. und Ord- donnanzoff. von →Friedrich Franz Xaver Prinz zu Hohenzollern-Hechingen, machte Z. an dessen Seite 1809 während des 5. Koalitionskriegs u. a. die Schlachten bei Aspern und Wagram mit und wurde für seine Tapferkeit ausgez. 1810 w. Kämme- rer, verließ er den Militärdienst und lebte in Wien bzw. in Ungarn, wo er bis 1836 die Zedlitz'schen Familiengüter verwaltete. Von →Klemens Wenzel Lothar Fürst Metter- nich-Winneburg und →Franz Anton Gf. v. Kolowrat-Liebsteinsky unterstützt, war Z. 1836–48 im Staatsdienst in der Staatskanzlei bzw. im Min. des Auswärtigen tätig. 1837 reiste er nach Paris und 1838 nach Rom. Als Wr. Korrespondent der Augsbur- ger „Allgemeinen Zeitung“ propagierte er die österr. Politik. Während dieser Zeit sind auch seine Flugschriften „Über die orienta- lische Frage“ (1840), „Über den galicischen Aufstand“ (1846) sowie „Fromme Wünsche aus Ungarn“ (1846) entstanden. 1848 aus dem Staatsdienst entlassen, zog sich Z. auf sein Gut in Aussee zurück. Ab 1851 wirkte er in Wien als Ministerresident der Großhg. von Sachsen-Weimar und Oldenburg sowie als Geschäftsträger der Hg. von Braun- schweig und Nassau. Mit →Franz Grillpar- zer befreundet, verkehrte Z. bereits ab An- fang der 1800er-Jahre in Wr. literar. Krei- sen, insbes. in der Ludlamshöhle, und war Mitarb. des *Musenalmanachs* „Aglaja“. Den ersten großen Erfolg erntete er mit dem 1828 (2. Aufl. 1841) veröff., dem Anden- ken hist. Persönlichkeiten wie Wallenstein, Napoleon, Petrarca und Laura sowie Tor- quato Tasso gewidmeten Ged.zyklus „Tod- tenkränze“. Die 1832 publ. „Gedichte“ wurden z. Tl. krit. rezipiert, mit Ausnahme der Ballade „Die nächtliche Heerschau“. Z.s wohl bekanntestes Ged. verklärt die Gestalt Napoleons zur Legende, wurde ins Französ. und Russ. übers. und mehrfach vertont. Unter dem Eindruck der Revolu- tion entstand das in Balladenform verf. Kriegs- tagebuch „Soldaten-Büchlein“ (2 Bde., 1849–50). Von Torquato Tasso, Lope de Vega so- wie Zacharias Werner beeinflusst, trat Z. auch als Dramatiker in Erscheinung („Dra- matische Werke“, 4 Bde., 1830–36); seine Stücke wurden ab 1819 am Wr. Hofburg-